KLAGENFURT

um Bonus

Kein Ansuchen

Die Teuerungswelle überrollt alle. Jenen, die davon besonders betroffen sind, will das

Land mit einer Einmalzah-

lung von 200 Euro unter die Arme greifen. Anspruch auf

den sogenannten Kärnten Bo-

nus haben 50.000 Haushalte.

Die Vorbereitungen seien auf

der Zielgeraden, hieß es ges-

tern in der Regierungssitzung.

der Bonus an all jene automa-

tisch ausbezahlt wird, die be-

reits Sozialleistungen bezie-

hen. Es ist nicht notwendig,

ein Ansuchen zu stellen. In

den kommenden Tagen wer-

den dazu Briefe an alle rele-

vanten Haushalte verschickt.

Soweit die Phase eins. In Pha-

ein Online-Portal geben. Dort

können all jene, die keine so-

ziale Unterstützung beziehen,

jedoch unter die erforderliche

Einkommensgrenze fallen, ei-

nen Antrag stellen.

se zwei (ab August) wird es

Mittlerweile steht fest, dass

Erwerbsarbeit tätig, das heißt,

sie bekommen Lohn, haben eine

eigene Sozialversicherung und

eine Pensionsversicherung",

berichtet Andreas Jesse, Ge-

schäftsführer von autArK. Es

gehe jedoch nicht darum, Be-

Gänze abzuschaffen, sondern

Wahlmöglichkeiten zu bieten.

In Kooperation mit dem in

Inklusionsbetrieb AfB social &

giert über sein erstes Leasing- (SPÖ).

hinderten-Werkstätten

"Derzeit sind bei uns 130 Perso- team (Lea) als gemeinnütziger nen in Werkstätten mit Ta- Arbeitskräfte-Überlasser. In schengeld und 200 Personen in der Zerlegestraße werden PC-

zur

fünf Ländern Europas tätigen & green IT in Österreich.

green IT und der finanziellen dem Jahr 2010 in Österreich ver-

Unterstützung des Landes treten. Es gibt eine Niederlas-

Kärnten hat autArK am Mitt- sung in Wien und eine in Kla-

woch ein neues Projekt vorge- genfurt. Dieses Projekt sei "ein

stellt. In der Rosentaler Straße weiterer wichtiger Eckpunkt

in Klagenfurt wurden zehn wei- der inklusiven Arbeitswelt", be-

tere inklusive Arbeitsplätze ge- tonte gestern die zuständige Re-

schaffen. "Es ist ein Pionierpro- ferentin, Landeshauptmann-

jekt", sagt Jesse. autArK fun- Stellvertreterin Beate Prettner

Hardware und Mobiltelefone

für die Wiederverwertung aus-

einandergebaut. "Dass am Ende

der Wertschöpfungskette auch

die Rohstoffe alter oder ge-

brauchter IT wiederverwertet

werden können und nicht auf

den Müllbergen der Dritten

Welt landen, dazu leisten wir ei-

nen Betrag", betont Kurt Essler,

Geschäftsführer von AfB social

Das Unternehmen ist seit



Neue Jobs an der Zerlegestraße

Menschen mit Behinderung finden Arbeit, für die sie bezahlt werden und nicht nur ein Taschengeld erhalten. Projekt von Land und Verein "autArK".

Von Bettina Auer

eden Tag zur Arbeit gehen, aber nur ein Taschengeld bekommen. Für viele Menlität. Doch das soll sich ändern, Erwerbsarbeitsmodelle denn eine zentrale Forderung Menschen mit Behinderung.

der UN-Behindertenrechtskonvention ist die Schaffung bezahlter Arbeitsmodelle für Menschen mit Behinderung.

Seit rund 15 Jahren entwickelt schen mit Behinderung ist das die gemeinnützige autArK Soderzeit in Österreich noch Rea- ziale Dienstleistungs-GmbH

KLAGENFURT

"Es gab nichts Vergleichbares, die Situation war einzigartig"

Frage im Hypo-U-Ausschuss an Margit Kraker, Rechnungshofpräsidentin: "Was hätte Kärnten besser machen können?"

Bei dem von der FPÖ Kärnten die Gefahr bestanden, dass Gläubiger die Hafschuss des Kärntner Landtages wurde gestern Margit Kraker, die Präsidentin des Rechnungshofs Österreich, als Auskunftsperson befragt, gemeinsam mit ihren Kollegen Bernhard Beybel und Thomas Hedl. In ihrem Eingangsstatement referierte sie für die anwesenden Abgeordneten noch einmal über die Genese des Hypo-Debakels bis hin zur Schaffung des Kärntner Ausgleichszahlungsfonds

(KAF) zur Reduzierung des Haftungsrisikos des Landes Kärnten. Und sie verwies darauf, dass die Haftungen des Landes 2006 einen Höchststand von 24,7 Milliarden Euro erreicht hatten. 2015 habe weiter

tungen in Anspruch nehmen. "Kärnten hätte die Haftungsverbindlichkeiten aus eigener Kraft nicht bedienen können. Zahlungsunfähigkeit und Insolvenz hätten die Folgen sein können, so befragt Kraker. "Hätte das

Land Kärnten etwas besser machen können?", wollte der Landtagsabgeordnete Gerhard Klocker (Team Kärnten) wissen. "Ob es eine bessere Alternative gegeben hätte, ist schwer zu sagen, da es nichts Vergleichbares gegeben hat. Die Situation war einzigartig. Es war nicht klar, auf welche Vermögens-



Margit Kraker wurde gestern

werte die Gläubiger Zugriff gehabt hätten. Und es wurde zum ersten Mal so eine Bankenabwicklung durchgeführt", so Kraker.

Fragen seitens der Abgeordneten der FPÖ drehten sich vor allem um den Beitrag Kärntens in Höhe von 1.2 Milliarden Euro. Es

sei die "wirtschaftliche Leistungsfähigkeit angesehen worden", so Kraker. Und zur Kritik an den "hohen Verwaltungsund Beratungskosten" in Höhe von rund 30 Millionen Euro meinte Beybel: "Die Kosten waren notwendig, um das Projekt am Ende auch sicher abschließen zu können." Astrid Jäger KLAGENFURT

"Ida geht es wieder gut"

Nach Giftschlangenbiss: Sechsjährige verließ Spital.

entlassen und sind auf dem Weg nach Wien." Simon, der Vater der sechsjährigen Ida, meldete sich am Dienstag mit guten Nachrichten bei der Kleinen Zeitung. Am 18. Juni hatte sich der Unfall am Forstsee in Techelsberg am Wörthersee ereignet, wo sich Idas Familie aus Wien gemeinsam mit einer befreundeten Kärntner Familie aufhielt. Eine Hornviper hatte dem Mädchen in den Ringfinger der rechten Hand gebissen, die Verabreichung des Antiserums im LKH Villach rettete der Sechsiährigen das Leben. Der lange Spitalsaufenthalt war aus zweierlei Gründen er-

"Ida geht es wieder gut. Wir

wurden aus dem LKH Villach



Ida musste zehn Tage im LKH Villach bleiben PRIVAT

forderlich: Die Ärzte wollten abwarten, ob ein Lungenöden auftritt, diese Gefahr besteht eine Woche nach einem Gift schlangenbiss. Außerdem wollten die Mediziner beobachten, ob das Mädchen auf das Antibiotikum reagiert, da ihr zehn Tage lang verabreich **Thomas Martin**

- ANZEIGE



(A) (a) /caorletourism Caorle.eu



